# Allgemeiner Anzeiger

## für das Volme- und Ennepe-Gebiet

**Halverscher Allgemeiner Anzeiger**
**Schalksmühler General-Anzeiger**

**Amtliches Verkündigungsblatt**
**Erscheinungsort: Halver i. Westf. / Ruf 442**

**Allgemeiner Anzeiger für das Amt Kierspe / Breckerfelder Tageblatt**

Erscheint werktäglich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.86 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr / Bei Eintritt höherer Gewalt, Betriebsstörung etc. besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. / Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. / Nachlaßstaffel A nach Preisliste 6 / Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr; Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker - Kierspe: Fritz Schaefer. Rönsahl: Walter Crone; Breckerfeld: Fr. Klett

**Nr. 277** — **Mittwoch, den 27. November (Nebelung) 1935** — **35. Jahrg.**


## Hinter den Kulissen.

Der abessinische Krieg wird in Europa entschieden. Daran ist kein Zweifel mehr, wenn auch die Kampfhandlungen in Abessinien weitergehen und vermutlich in nächster Zeit sich noch verstärken werden. Denn nach dem Grundsatz: „Neue Besen kehren gut" wird der neue italienische Generalstabschef Badoglio seine Forsche zeigen. Auf der anderen Seite werden die Abessinier den Widerstand verstärken.

Inzwischen werden die Fäden in Europa gesponnen. Englands Plan war, Italien von vornherein durch die Sühnemaßnahmen derart scharf anzufassen, daß ihm die Luft und die Lust vergeht, den Krieg in Abessinien fortzusetzen. Aber Italien gibt das Spiel so leicht nicht verloren, es hat einen energischen Abwehrkampf organisiert, der das ganze Volk zusammengeschweißt hat. Es wird zähen Widerstand gegen die Sanktionen leisten, schon um der Welt nicht das Schauspiel eines in die Knie gezwungenen Staates zu geben. Als England die Forderung stellte, daß der Völkerbund die Ölsperre gegen Italien beschließen müsse, da zeigte sich plötzlich, daß das ganze Sanktionsgebäude auf ziemlich schwachen Füßen steht. Der Beschluß in Genf ist vorerst um einige Tage verschoben worden. Es wird bei den paar Tagen vermutlich nicht bleiben.

In dem Augenblick, da der Völkerbund die Sperrung der Ölzufuhr nach Italien beschließen würde, wäre für Italien jede Möglichkeit eines Zurück unmöglich. Und das würde die europäische Lage denn doch derartig erschweren, daß man wohl selbst in London Angst vor der eigenen Courage bekommt.

Bisher hat England den Völkerbund unter seinem Druck bei der Stange halten können. Es hat in Genf die wirtschaftlichen und finanziellen Sühnemaßnahmen gegen Italien durchsetzen können, ohne daß sich wesentliche Widerstände gegen die englischen Wünsche zeigten. Wer weiß aber, ob man in Genf bereit ist, sich weiter vor den britischen Wagen spannen zu lassen? Es könnte doch sehr wohl sein, daß in der Frage der Ölsperre die ohnehin vorhandenen Widerstände gegen die Sanktionsmaschinerie stärker werden. Und das könnte selbst eine starke englische Regierung nicht ertragen, daß etwa die kunstvoll aufgebaute Einigkeit in Genf in die Brüche geht.

Man wäre wohl heute in London ganz froh, wenn man um den Beschluß gegen eine Ölsperre in Italien herumkäme. Wie sollte man sonst die Botschaft des englischen Ministerpräsidenten an Mussolini anders verstehen. Baldwin hat durch den britischen Botschafter in Rom eine Note übergeben lassen, in der er seine persönlichen Ansichten und Wünsche zur Beilegung des abessinischen Konflikts zum Ausdruck bringt. Und es scheint, daß er auch Mussolini gebeten habe, seine Bedingungen für die Beendigung der Feindseligkeiten mitzuteilen. Eine solche Note sendet man nicht, wenn man den Gegner in die Knie zwingen will. In dem Sanktionsnetz gegen Italien scheinen also einige Maschen aufzugehen. Vor allen Dingen ist Frankreich in der englischen Rechnung ein sehr unsicherer Posten geworden. Der französische Ministerpräsident, der bisher mit England durch dick und dünn gegangen ist, hat London wissen lassen, daß er sich nicht mehr stark genug fühle, die britische Marschroute in Genf weiter mitzumachen. So ist denn Laval sehr erleichtert, daß man seinem Wunsche durch Vertagung der Ölsperre Rechnung getragen hat. Frankreich leitet dabei noch ein anderer Gedanke: Italien hat deutlich zu verstehen gegeben, daß es die Ölsperre als eine besonders ernste Drohung ansehe und gegebenenfalls aus dem Völkerbund austreten werde. Damit befürchtet Frankreich die weitere Störung des französisch-italienischen Verhältnisses und eine ernste Gefahr für spätere Wiederanknüpfung der Beziehungen.

Bemerkenswert ist, daß die englische Regierung durch die Baldwin-Note in Rom diesmal direkte Verbindung mit Mussolini sucht und nicht wie bisher Frankreich die Vermittlerrolle überläßt. Damit verbessern sich die Aussichten einer englisch-italienischen Verständigung, und außerdem wird es Italien leichter gemacht, sein Entgegenkommen zu beweisen. Denn Italien empfindet es als versöhnliche Geste, daß England den Streit aus der Atmosphäre des Druckes herausnimmt und statt dessen den Weg direkter Fühlungnahme beschreitet.

Irgendwie werden die Verhandlungen zum Ziele führen müssen. Man wird Europa um des abessinischen Konflikts willen nicht unnötigen Spannungen aussetzen, deren Auswirkungen man nicht übersehen kann. Und England kann das Ansehen des Völkerbundes, auf den es seine ganzen Karten gesetzt hat, nicht weiteren Gefahren aussetzen, zumal die Lage in Nordchina von neuem die Ohnmacht dieser Genfer Einrichtung der Welt vor Augen führt. Der Zusammenbruch des Völkerbundes wäre heute gleichbedeutend mit einem starken Prestigeverlust des britischen Weltreiches. Und den kann sich Großbritannien nicht leisten! Abessiniens Schicksal wird also in England entschieden!

### Der König von Italien dankt dem Führer.

Der König von Italien hat dem Führer und Reichskanzler telegraphisch seinen herzlichen Dank für die ihm vom Führer übermittelte Bezeugung der Teilnahme Deutschlands an der Unwetterkatastrophe in Süditalien ausgesprochen.

## Innerpolitische Hochspannung in Frankreich

### Appell des Ministerrats an die Nation — Wird die Regierung gestürzt?

**In diesen Tagen muß sich das Schicksal des Kabinetts Laval entscheiden. Die Linksopposition rechnet fest mit einem Regierungssturz am Donnerstag. Es fragt sich, inwieweit die Appelle der Regierung an die Nation noch helfen und zur Entspannung der äußerst kritischen Lage beitragen.**

Am Dienstag tagte der Ministerrat 3½ Stunden lang. Er beschäftigte sich, wie die amtliche Verlautbarung sagt, mit dem Stand der internationalen Verhandlungen in dem italienisch-abessinischen Konflikt. Laval erstattete darüber Bericht und Finanzminister Regnier über die finanzielle Lage. Im Hinblick auf die schwierige finanzielle Lage beschloß die Regierung, am Donnerstag

**an das Vaterlandsgefühl der Kammer zu appellieren**

und den sofortigen Eintritt in die Beratung des Budgets zu verlangen. Die Regierung einigte sich dann über verschiedene Einzelheiten zur Sicherung der öffentlichen Ordnung. Auf Vorschlag des Marineministers Piétri wurde dann die Zusammensetzung der französischen Abordnung für die Londoner Flottenkonferenz gebilligt. Wie

**die Wirkung dieser Regierungsbeschlüsse auf die parlamentarischen Parteien**

sein wird, bleibt abzuwarten. Selbstverständlich wird der Appell an den Patriotismus der Kammer seinen Eindruck bei der Rechten und der Mitte des Hauses nicht verfehlen und mit größter Wahrscheinlichkeit auch gewisse Kreise der Radikalsozialen beeinflussen. Ob das genügt, um der Regierung die nötige Mehrheit zu sichern, wenn sie die sofortige Beratung des Budgets vor der von der Linken geforderten Debatte über die republikfeindlichen Verbände verlangt, ist sehr unsicher. Nicht nur bei den marxistischen Parteien, sondern auch bei dem größten Teil der Radikalsozialen wird man in dem Vorgehen der Regierung, besonders in der vorläufigen Geheimhaltung der zur Sicherung der öffentlichen Ordnung getroffenen Maßnahmen eine Brüskierung und ein Manöver sehen, um die Linksfront zu spalten. Diese aber wird sich mit Maßnahmen, die nicht die Auflösung der Verbände enthalten, bestimmt nicht zufriedengeben. Die Lage bleibt also sehr kritisch für das Kabinett Laval.

### Lavals Rechenschaft

**Gute Beziehungen zu Deutschland — Ansprache im Rundfunk**

Paris, 27. November.

**In einer über sämtliche französischen Sender verbreiteten Rundfunkansprache, die etwa 20 Minuten dauerte, behandelte Ministerpräsident Laval am Dienstagabend die inner- und außenpolitische Lage. Er sprach bei dieser Gelegenheit die Hoffnung aus, daß zwischen Deutschland und Frankreich gute nachbarliche Beziehungen unter gegenseitiger Achtung zustandekommen möchten.**

Der erste Teil der Rundfunkrede war ein Rechenschaftsbericht über die Betätigung des Kabinetts Laval im Rahmen des Auftrages vom 7. 6. 1935, der dahin lautete, den Franken zu verteidigen und die Spekulation zu schlagen.

Laval schilderte die Auswirkungen seiner zahlreichen Notverordnungen und verwahrte sich gegen den Vorwurf, einzelne Klassen schärfer herangezogen zu haben als andere. Im Interesse des wirtschaftlich Schwachen seien Senkungen der Mieten, der Hypothekenzinsen, sowie der Preise für Gas, Kohle und Elektrizität vorgenommen worden, die als beispiellos kühn zu bezeichnen seien.

**Unerbittliche Zensoren, die über die Regierung den Stab brechen wollten, seien sich gar nicht darüber klar, was damit angerichtet werde. Es zeige sich wieder die gleiche Erscheinung, die die Bildung der Regierung Laval gerechtfertigt habe, nämlich Goldabfluß. Eine neue Abwertung des Franken sei abzulehnen. Die Regierung werde auch nicht zulassen, daß durch Schwächung der Regierungsgewalt über eine schleichende Krise das gleiche Ergebnis erzielt werde. Die Aufrechterhaltung der Sparmaßnahmen verhüte die Abwertung. Wenn das Parlament anderer Ansicht sei, möge es das klar sagen.**

Zur Innenpolitik betonte Laval, daß die, die für die Ordnung und Sicherheit verantwortlich seien, auch die Wahrung der republikanischen Einrichtungen übernehmen. Keine Partei habe das Recht, ihre Autorität an die Stelle der Autorität des Staates zu setzen. Er rufe alle Franzosen auf und bitte sie, der Welt nicht das Schauspiel der Zerrissenheit zu geben.

Als Außenminister habe er nur ein Ziel: Der französischen Heimat den Frieden zu bewahren. Neben der freundschaftlichen Zusammenarbeit mit Großbritannien habe Frankreich die Freundschaft mit Italien wahren müssen. So habe die französische Politik alle militärischen Sühnemaßnahmen sowie alle Maßnahmen gegen Italien abgelehnt, die zu einer Blockade zur See hätten führen können. Die Schließung des Suezkanals sei niemals ins Auge gefaßt worden. Er habe das Gefühl, auf diese Weise den Belangen Frankreichs und des Friedens gedient zu haben. Laval äußerte sich dann optimistisch über die Möglichkeit einer Beilegung des italienisch-abessinischen Streites.

Zum Schluß betonte Laval, daß Frankreich dem Grundsatz der kollektiven Sicherheit treu geblieben sei. So sei namentlich der französisch-sowjetrussische Pakt gegen kein Land gerichtet. Diese Versicherung habe der französische Botschafter in Berlin neuerlich dem Reichskanzler gegeben.

**Frankreich verzichte auf keine seiner Freundschaften. Es achte alle seine Verpflichtungen. In Verfolg der Festigung des europäischen Friedens suche es die Mithilfe aller und es wünsche aufrichtig, gut nachbarliche Beziehungen gegenseitiger Achtung mit Deutschland herzustellen und zu fördern. Das starke, wachsame, friedliche Frankreich habe nichts zu fürchten.**

### Putschgerüchte.

Das „Oeuvre" kündigt — allerdings mit einem Fragezeichen — einen Staatsstreich der Feuerkreuzler für Donnerstag, den Tag des Kammerzusammentritts, an. Der Führer der Feuerkreuzbewegung, Oberst de la Rocque, der oft genug auf die bevorstehende Stunde der Entscheidung hingewiesen habe, könne diesmal wahrscheinlich das Drängen seiner Anhängermassen, besonders eines Teiles der Unterführer, nicht mehr bremsen. Es handelt sich hier um Gerüchte aus dunklen Quellen, für deren Berechtigung die Verbreiter keinerlei Beweise vorbringen können. Im Gegensatz dazu behauptet der rechtsgerichtete „Jour", daß in sämtlichen um Paris liegenden Vororten und Gemeinden, d. h. in dem sogenannten roten Gürtel, unter dem Vorwand, die demokratische Freiheit zu verteidigen, überall bewaffnete Selbstschutzabteilungen der roten Volksfront gebildet worden seien, die in den Bürgermeistereien oder in den Gemeindesälen in Bereitschaft liegen sollen.

## Nachgeben der Radikalsozialisten

**Die Frage der Kampfbünde — Die Aussichten Lavals gebessert**

Paris, 27. November.

Die Radikalsozialistische Kammergruppe hat sich in ihrer Sitzung mit der bevorzugten Behandlung der Finanzpolitik der Regierung in der Kammer einverstanden erklärt, allerdings unter der Bedingung, daß sich daran unmittelbar die Behandlung des Berichts von Chautemps über die Kampfbünde anschließt. Die Vertreter der Partei in der Abordnung der Linken haben den Auftrag erhalten, eine Verständigungsformel herbeizuführen.

**Diese Haltung der Radikalsozialisten hat nach Ansicht parlamentarischer Kreise die Aussichten der Regierung Laval zunächst erheblich gebessert. Man rechnet damit, daß die nächste Kammersitzung in der von der Regierung gewünschten Weise verlaufen wird. Die Aussprache über die Kampfbünde würde dann nicht vor Mitte Januar zu erwarten sein.**

---

Siegers von Königgrätz und Sedan neben der des alten Kaisers und Bismarcks Aufstellung finden wird.

Die Wege, die diese alten Uniformen nach dem Tode ihrer Träger genommen haben, sind oft wundersam gewesen. So wurde einer von den Uniformröcken des alten Kaisers im Jahre 1926 von einem Trödler ins Zeughaus gebracht. Auf der linken Brustseite des Rockes war noch der Stern des Schwarzen Adlerordens aufgestickt. Auch die Uniform des Feldmarschalls, die das Zeughaus jetzt in Aussicht hat, mag seit dem Tode des greisen Feldherrn ein Dasein im Verborgenen geführt haben.

### Traubenkuren jederzeit möglich.

Die Traube als Kurmittel zur Belebung des menschlichen Körpers ist älter als man heute annimmt. Schon die Römer kannten die aufbauende und erfrischende Wirkung der Trauben auf den Gesamtorganismus. In der jüngsten Zeit hat man wieder zu diesem natürlichen Mittel gegriffen, und heute werden wieder Traubenkuren verordnet. Jeder kann solche Traubenkuren durchführen. Aber nicht die süße ausländische Traube eignet sich dazu, sondern die deutsche Traube mit ihrem natürlichen Traubenzucker und ihren Säuren.

Wegen ihrer Vollsaftigkeit und Dünnschaligkeit wird ihr Saft sofort von den Darmwänden aufgenommen, während die Auslandstrauben eine dicke Schale und mehr Zellenstoffe besitzen, die eine sofortige Aufnahme der Säfte in das Blut erschweren. Außerdem sagt eine alte Lebensregel, daß die Kost immer durch die Witterung, die Erde und das Klima bestimmt wird. Ein Beweis dafür ist für uns der Italiener, der mit einer Wassermelone den ganzen Tag leben kann, ohne zu hungern. Wir in Deutschland würden bei einer derartigne Verpflegung schon am dritten Tage Schwierigkeiten haben. Also soll und muß man zur Gesunderhaltung des Körpers immer wieder auf Erzeugnisse der eigenen Heimaterde zurückgreifen. Und zu den Edelerzeugnissen deutschen Bodens gehört die Traube. Sie wird verhältnismäßig spät geerntet, und hat somit am längsten in der Sonne gereift. Sie wird

## Kurze Nachrichten.

**London.** Zum Führer der Unterhausfraktion der oppositionellen Arbeiterpartei wurde Major Attlee ernannt. Attlee ist 53 Jahre alt und war in der Arbeiterregierung im Jahre 1931 Postminister.

**London.** Der englische Admiral Sir Edward Bradford ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Er hatte sich große Verdienste um die Ausbildung der britischen Kriegsflotte vor dem Kriege erworben. Im ersten Teil des Krieges befehligte er das dritte Schlachtschiffgeschwader.

### Glückwunsch des Führers an Amann.

Der Führer und Reichskanzler hat an den Reichsleiter Amann, Generaldirektor des Zentralparteiverlages der NSDAP. und einen seiner ältesten Mitkämpfer, zum 44. Geburtstage ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

Weitere Glückwunschtelegramme gingen dem Reichsleiter von den Reichsministern Dr. Goebbels, Dr. Frick, Göring und Darré, von Stabschef Lutze, Reichsjugendführer Baldur von Schirach, Staatssekretär Funk, Reichssendeleiter Hadamovsky und vom Reichssportführer von Tschammer und Osten zu.

## 30 Wanderbüchereien für die Arbeiter der Reichsautobahnen.

Übergabe durch Dr. Goebbels. — Der Nationalsozialismus sorgt für die Arbeiterschaft.

**Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Dienstag in Berlin dreißig Arbeiter an der Reichsautobahn aus allen Teilen Deutschlands, um ihnen dreißig Wanderbüchereien zu übergeben, die auf seine Veranlassung von der Reichsschrifttumsstelle zusammengestellt wurden und nun in dreißig besonders abgelegenen Lagern der Reichsautobahnen umlaufen sollen.**

In einer Ansprache wies der Minister darauf hin, die Arbeiter der Reichsautobahnen hätten dadurch, daß sie Familie, Wohnung und städtisches Leben im Dienste ihres Werkes verlassen mußten, große Opfer gebracht. Der nationalsozialistische Staat habe sich daher verpflichtet gefühlt, nachdem ihm gewisse Mängel zu Ohren gekommen seien, für die Erstellung würdiger Arbeitslager und für auskömmliche und gute Verpflegung zu sorgen und darüber hinaus durch Aufstellung von Rundfunkgeräten, Vermittlung von Varietés, Theatern und Filmen auch den kulturellen Bedürfnissen zu genügen.

**Aber auch als Einzelmenschen hätten die Arbeiter das Recht auf geistige Ansprüche, und dazu sollten die Büchereien dienen, die er ihnen hiermit übergebe.**

Wenn die Arbeiter nunmehr in ihre Lager zurückkehrten, sollten sie Sendboten der kulturellen Sendung des Nationalsozialismus sein und ihren Kameraden erzählen, daß die nationalsozialistische Regierung sich stets um ihr Wohl kümmere.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, dankte Dr. Goebbels namens der Arbeiter für alle Hilfe und gab dem Wunsche der Arbeiter Ausdruck, daß der Minister sie gelegentlich einer Aufführung der von ihm ins Leben gerufenen Wandertheater für die Arbeitslager besuchen würde. Dr. Goebbels sagte einen solchen Besuch noch für diesen Winter zu.

## Beamtenkinder und Hitler-Jugend.

**Ein Erlaß des Reichsinnenministers an die Beamtenschaft.**

Der Reichsinnenminister hat in einem Runderlaß die Erwartung ausgesprochen, daß alle Beamten des nationalsozialistischen Staates ihren Kindern den Eintritt in die Jugendorganisationen der NSDAP. freigeben. Er nimmt dabei Bezug auf einen Erlaß des Stellvertreters des Führers vom August dieses Jahres, in welchem dieser darauf hingewiesen hat, daß der Führer der Partei die Aufgabe gestellt hat, alle deutschen Menschen zu nationalsozialistischem Denken und Handeln im Dienst am deutschen Volk zu erziehen. Im Rahmen dieser Aufgabe ist die Hitler-Jugend allein berufen, die deutschen Jungen und Mädchen in ihrer Haltung und Lebensauffassung nationalsozialistisch zu führen und sie auf ihre einstige Aufgabe als Träger des Reiches körperlich und geistig vorzubereiten.

Es ist deshalb selbstverständlich, daß alle, die es mit ihrem Bekenntnis zum Führer und seiner Bewegung ehrlich meinen, aus Verantwortungsbewußtsein gegenüber der deutschen Zukunft ihren Kindern den Weg zur Hitler-Jugend freigeben und so das Werk des Führers unterstützen.

## Anzeigenwerbung des Handwerks für Weihnachten.

Einen wichtigen Teil der Weihnachtswerbung des Handwerks bilden die Anzeigen in Zeitungen. Darum soll zum erstenmal am 8. und am 15. Dezember eine großzügige und planmäßige Anzeigenwerbung des Handwerks durchgeführt werden. Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat seine Kreishandwerkerschaften angewiesen, zusammen mit den Zeitungsverlegern und den Vertretern der Werbefachleute und Anzeigenvermittler die Ausstellung von Anzeigenseiten in allen deutschen Tageszeitungen vorzubereiten und die Handwerksmeister über die Bedeutung dieser Anzeigenwerbung aufzuklären.

Die Weihnachtsanzeigen sollen den Lesern zeigen, was das Handwerk an fertigen Erzeugnissen und Leistungen als Weihnachtsgeschenke bieten kann und wie der Verbraucher den Weg zum Handwerker findet. Der Reichsstand des deutschen Handwerks erwartet, daß alle Innungen und alle Handwerker, für die irgend Weihnachtsumsätze in Betracht kommen, sich kräftig an der Anzeigenwerbung beteiligen.

# Entspannung der Lage?

### London und Paris zu der Verschiebung der Oelsperre gegen Italien

In London und Paris spricht man von einer merklichen Entspannung der Lage durch Verschiebung des Planes einer Ölsperre gegen Italien. Londoner Blätter melden, daß Italiens Äußerung, es müsse die Annahme der Ölsperre als feindliche Handlung betrachten und die Verantwortung für die Folgen ablehnen, habe die Haltung der Mächte, besonders Frankreichs, beeinflußt. Ein weiterer Grund für den Aufschub sei die

**Ungewißheit über die Haltung Amerikas.**

Außerdem herrsche bei der englischen Regierung Klarheit darüber, daß es immer schwieriger werde zu einer Vereinbarung zu kommen, je länger der Krieg und die Sühnemaßnahmen fortdauern. Schließlich erwartet man in London, daß infolge der Note des englischen Ministerpräsidenten an Mussolini die italienische Regierung jetzt eher geneigt sei, die Genfer Vorschläge des britischen Außenministers Hoare über die Rohstoffverteilung in Erwägung zu ziehen.

Die Pariser Blätter begrüßen die Vertagung einer Ölsperre gegen Italien, weil dadurch eine weitere Zuspitzung der Lage vermieden werde. Außerdem vertritt man in Paris den Standpunkt, daß ein Ausfuhrverbot für Erdöl

**doch nur eine halbe Maßnahme**

sei, solange andere Länder, wie beispielsweise Amerika, sich nicht daran beteiligen. Die amerikanische Regierung könne ohne Beschluß des Kongresses kein Ausfuhrverbot verhängen. Die ein solches Verbot durchführenden Staaten hätten also einstweilen die Kosten des Verfahrens zu tragen. — Man könne zwar behaupten, schreibt das „Journal", daß die Sperrung der Ölzufuhr das Ende des Krieges bedeuten würde und daß dies doch schließlich der Zweck und Sinn des gemeinsamen Genfer Vorgehens sei. Auf der anderen Seite müsse man berücksichtigen, daß das Ziel der Sühnemaßnahmen dahin gehe, den Frieden sobald wie möglich wiederherzustellen. Die Frage sei aber, ob dieses Ziel durch eine so schwerwiegende Maßnahme erreicht werde. Denn wenn man Italien in die Enge treibe, sei zu befürchten, daß es zu einer letzten verzweifelten Handlung greife und alles auf eine Karte setze. Die Außenpolitikerin des „Oeuvre" glaubt die Nachgiebigkeit Englands in der Frage der Ölsperre darauf zurückführen zu können, daß man auch in London die Rückwirkungen fürchte, die eine solche Maßnahme in Italien auslösen könnte.

### Das italienische Volk opfert.

Das ganze italienische Volk hat sich zu einer großen Opfergemeinschaft zusammengeschlossen im Abwehrkampf gegen die Sühnemaßnahmen. Täglich werden viele tausend Gramm Gold und Silber gesammelt. Ein italienischer Admiral hat seine goldenen Auszeichnungen abgeliefert, und mit großer Begeisterung opfern die italienischen Sportler ihre internationalen kampferrungenen Preise. Der bekannte Rennfahrer Nuvolari, der Radrennfahrer Girardengo und die ehemalige Leichtathletikweltmeisterin Vivenza haben ihre Pokale, Plaketten und Medaillen aus Gold und Silber dem Vaterland zur Verfügung gestellt. Auch die Geistlichkeit hat ihre goldenen Amtsketten auf den Altar des Vaterlandes geopfert.

Obwohl die Ölsperre gegen Italien zunächst noch nicht verhängt wird, werden bereits vorsorgliche Abwehrmaßnahmen getroffen. Innerhalb 20 Tagen müssen größere Vorratsmengen an Benzin, Treiböl und anderen Stoffen gesammelt werden, und die Mineralöllagerfirmen müssen einen eisernen Bestand halten.

## Erste Sitzung des neugewählten englischen Parlaments.

**Wahl der Sprecher des Unterhauses. — Vereidigung der Abgeordneten.**

Das englische Parlament trat am Dienstagnachmittag zu seiner ersten Sitzung nach den Neuwahlen zusammen, die der Wahl des Sprechers (Unterhauspräsidenten) und der feierlichen Vereidigung der Abgeordneten galt. Unter den 615 Abgeordneten sah man viele bekannte Gesichter wie Lloyd George, Austen Chamberlain und vor allem den Ministerpräsidenten Baldwin, der von seinen Anhängern mit lautem Beifall begrüßt wurde.

Nach dem üblichen Wettrennen um die Sitze im Unterhaus wurden die Abgeordneten nach altem feierlichen Herkommen vom Vertreter des Königs ins Oberhaus gebeten, wo eine Erklärung des Königs an das Parlament verlesen wurde. Nach der Rückkehr ins Unterhaus wurde Hauptmann Fitzroy einstimmig zum Sprecher wiedergewählt. Fitzroy betreut dieses Amt schon seit sieben Jahren. Hierauf erhob sich Baldwin zu einer kurzen Ansprache. Er beglückwünschte den Sprecher und erklärte, das englische Parlament, auf das die Augen der ganzen Welt gerichtet seien, sei ein Hort der Demokratie und der Freiheit. Nachdem auch die übrigen Parteiführer, darunter Lloyd George gewissermaßen als „Vater des Unterhauses", gesprochen hatten, begann die Vereidigung der Abgeordneten.

## Der englische Standpunkt unverändert.

**Ein Dementi**

**London, 27. November.**

**Die von „Daily Telegraph" und von französischen Blättern verbreitete Meldung, daß Ministerpräsident Baldwin durch den britischen Botschafter in Rom eine persönliche Botschaft an Mussolini überreicht habe, in der Bedingungen über die Beendigung des Krieges enthalten sein sollen, wurde in London amtlich dementiert.**

Gleichzeitig wird in London betont, daß die englische Politik bezüglich eines kollektiven Vorgehens und der Anwendung von Sühnemaßnahmen keine Aenderung erfahren habe. Die englische Regierung unterstütze nach wie vor die Einbeziehung der Oellieferungen in die Sanktionsmaßnahmen und sie werde sich an jedem kollektiven Beschluß des Genfer Ausschusses in dieser Richtung beteiligen.

Auch in politischen Kreisen Roms verwahrte man sich erneut gegen den in einem Teil der ausländischen Presse entstandenen Eindruck, als seien seinerzeit in Rom wichtige politische Verhandlungen mit der englischen Regierung im Gange.

**Die in der amerikanischen Presse verbreiteten Gerüchte, daß die Regierung ihren Druck auf die Oelexporteure verringert habe, weil in Genf der Zeitpunkt für die Boykottbeschlüsse verschoben worden sei, haben im amerikanischen Staatsdepartement ein nachdrückliches Dementi hervorgerufen.**

## Die britische Außenpolitik

**Sir Samuel Hoare über ihre Grundlagen**

**London, 27. November.**

Sir Samuel Hoare hielt auf dem Jahresessen des „Royal Institute for International Affairs" eine Ansprache in der er sich mit den Grundlagen der britischen Außenpolitik beschäftigte.

Er ging davon aus, daß die britische Außenpolitik, die von einer bemerkenswerten Beständigkeit sei, vor allem auf einem tiefen Instinkt für den Frieden beruhe.

Es sei typisch für die britische Haltung, daß sie sich gegenüber einem scharfen Kurs in internationalen Fragen befleißige, sich möglichst ausgewogen und vorsichtig zu verhalten und jede übertreibende Feststellung der Lage zu vermeiden. Wenn sich aber einmal trotz aller traditionellen Vorsicht das englische Volk für eine Sache begeistere so könne auch ziemlich sicher sein, daß dies eine gute Sache sei. Deshalb seien die Engländer auch nicht stark im Haß.

Nach der Schlacht von Waterloo habe der Herzog von Wellington die Regelung, die man durch Verhandlungen herbeiführen müsse, als „eine Vereinbarung, die den Interessen aller Parteien diene und deren Gerechtigkeit so augenscheinlich sei, daß alle Parteien die Neigung zeigen würden, sie durchzuführen", bezeichnet. Dies sei auch noch heute die Einstellung der britischen auswärtigen Politik.

Hoare verteidigte im weiteren Verlauf die Stellungnahme im abessinischen Streit und kam dann auf die Aufgaben des Völkerbundes zu sprechen.

# Lokales und Provinzielles.

**Halver, den 27. November 1935.**

**Hypothekenzinsen ab 1. Januar 5 Prozent.** Die im „Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland" zusammengeschlossenen Versicherungsanstalten sowie die „Deutsche Beamtenversicherung — öffentlichrechtliche Lebens- und Rentenversicherungsanstalt", haben beschlossen, ab 1. Januar 1936 ihren Hypothekenschuldnern die gleichen Vorteile einzuräumen wie sie bei Neuausleihungen vorgesehen sind. Es wird danach für den gesamten Hypothekenbestand mit Wirkung vom 1. Januar 1936 ab der Höchstzins auf 5 Prozent — unter Verzicht auf einen besonderen laufenden Verwaltungskostenbeitrag — herabgesetzt. Damit haben die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten für sich die Festsetzung des Höchstzinssatzes auf 5 Prozent für sämtliche langfristigen Kapitalanlagen für bindend erklärt.

—* **Mehr als eine Viertelmilliarde RM Lebensversicherungsbestand bei der Velahg.** Die Vereinigte Lebensversicherungsanstalt a. G. für Handwerk, Handel und Gewerbe in Hamburg (Velahg) hat ihren Bestand an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen von 232 490 455 *RM* am 1. Januar 1935 auf 251 600 000 *RM* am 30. September d. J. erhöht. Im Monat September wurde der Versicherungsbestand von einer Viertelmilliarde *RM* überschritten. Gegenüber einem Reinzugang von mehr als 19 Millionen *RM* Lebensversicherungssumme in den ersten 3 Vierteljahren 1935 betrug der Reinzugang im gleichen Zeitraum des Vorjahres 14,4 Millionen *RM*. Die Beitragseinnahme vom 1. Januar bis 30. September 1935 war insgesamt 8 Millionen *RM*. Die Vereinigte Lebensversicherungsanstalt a. G. für Handwerk, Handel und Gewerbe in Hamburg steht in Arbeitsgemeinschaft mit der „Handwerk, Handel und Gewerbe", Krankenversicherungsanstalt a. G. zu Dortmund.

### Halver

—! **Gerichtstag.** Am Mittwoch, dem 4. Dez., morgens 8 Uhr, wird im Sitzungssaale des Amtshauses Gerichtstag abgehalten. Zum Geschäftsbereiche der Gerichtstage gehören mit Ausnahme der Hauptverhandlungen in Strafsachen alle dem Amtsgericht obliegenden Geschäfte, insbesondere auch Grundbuchangelegenheiten, die Auflassungen von Grundstücken, die Aufnahme von Bewilligungen und Anträge zu Eintragungen und Löschungen im Grundbuch, Beglaubigungen von Unterschriften, die Aufnahme von Anträgen auf Eintragung der Anerbenguteigenschaft. Zur Förderung solcher Geschäfte ist es geboten, daß die Beteiligten frühzeitig vor dem Gerichtstage bei dem Amtsgericht die Mitnahme der Grundakten beantragen und zugleich die Art der aufzunehmenden Geschäfte z. B. Auflassung, Eintragung, Löschung usw. angeben.

—! **Fest der HJ., Gefolgschaft 20.** Wie schon kurz angekündigt, findet am kommenden Samstag abend auf der Karlshöhe das Fest der HJ, Gefolgschaft 20, statt. Eltern, Erzieher, sowie alle Volksgenossen, die ein Interesse an der Fortentwicklung unserer Jugend, an ihren Bestrebungen und am Aufbau der Jugendorganisationen haben, werden es sich nicht nehmen lassen, an diesem Fest mit teilzunehmen. Der Eintrittspreis ist sehr niedrig gehalten. Im übrigen sei noch darauf verwiesen, daß das Theaterstück „Der Erbförster" aufgeführt wird.

—: **Reichsberufswettkampf 1936.** Zu einer großen öffentlichen Kundgebung versammelte sich gestern abend im Fasbenderschen Saale die gesamte werktätige Jugend von Halver. Der Zweck dieser Kundgebung war, die Jugend mit Zweck und Zielen des 3. Reichsberufswettkampfes vertraut zu machen. Erschienen waren der Ortsjugendwalter E. Böhle, Ortswart der DAF, W. Böhle und der Kreisreferent Pg. Bleckmann. Der Ortsjugendwalter begrüßte die Erschienenen und bedauerte, daß der Kreisjugendwalter Pg. Kämper leider nicht erscheinen könnte. Sodann erteilte er dem Ortswart der DAF das Wort. Dieser richtete herzliche Worte an die Jugend und griff zunächst zurück auf die verflossenen Jahre, da unser deutsches Vaterland 6—7 Millionen Erwerbslose zählte, wo nur billige Arbeitskräfte in Frage kamen, keine festen Lehrverträge geschlossen wurden und wenn man das 17.—19. Lebensjahr erreicht hatte, die Tarifschraube in die Höhe schnellte, man erwerbslos werden mußte, wie die Väter es waren. Deutschland braucht Facharbeiter — Redner ermahnte jeden, sich zu diesem Zwecke an der zusätzlichen Berufsschulung zu beteiligen. In dem im Februar k. J. stattfindenden Reichsberufswettkampf könne jeder alsbald seine Leistung und Fähigkeiten zum Ausdruck bringen. Sodann richtete er den Appell an alle, sich hieran zu beteiligen. — Pg. Bleckmann verbreitete sich in längeren Ausführungen über den bevorstehenden Berufswettkampf. Die gesamte deutsche Jugend, fände sich zu einer Friedensarbeit, zu einem Endkampf zusammen um dem deutschen Volke sowie dem Auslande beweisen zu können, daß wir gewillt sind uns für den Frieden der deutschen Zukunft einzusetzen. Das Jahr 1936 steht unter dem Motto „Olympiade der Arbeit". Um das Wesen des Kampfes an die Spitze zu stellen, werden im kommenden Jahre keine Preise verteilt, sondern ein

## Rückzug der Italiener?

**Abessinische Siegesmeldungen aus dem Süden**

Addis Abeba, 27. November.

Von abessinischer Seite verlautet, daß ein von der Südfront eingetroffener Kurier nähere Einzelheiten über die kürzlich angeblich von den Italienern verlorene Tankschlacht bei Analoh, östlich des Fasanflusses, gebracht habe. Diesen Meldungen zufolge sollen sich die italienischen Truppen auf dem Rückzug befinden. Wie von abessinischer Seite weiter erklärt wird, seien auch die am Fasanfluß nördlich von Gorahai operierenden italienischen Abteilungen von der „Rückzugspanik" ergriffen worden. Die abessinischen Streitkräfte drängten nach. Ueberall soll jetzt außerordentliche Ruhe herrschen. Man deutet in abessinischen Kreisen diese Tatsache dahin, daß große Dinge unmittelbar bevorstehen.

Ueber Dschidschiga und Dagabur sind vier italienische Flugzeuge gesichtet worden. An der Südfront werden allem Anschein die gewonnenen abessinischen Stellungen ausgebaut, vor allem in der Provinz Ogaden. Der Kommandeur der abessinischen Streitkräfte an der Südfront, General Nassibu, soll, wie man weiter hört, die Verteidigungsanlagen von Sassabaneh besichtigt haben.

## Entthronter Abessinienkaiser gestorben.

**Die salomonische Bundeslade in Dessie.**

Aus Addis Abeba kommt die wichtige Mitteilung, daß der Enkel Menelik II. und ehemaligen Kaisers von Abessinien, Lidsch Jossu, am 25. November in Garamuleta, südwestlich von Harrar, wo er sich seit dem Jahre 1932 in Gefangenschaft befand, an Paralyse gestorben sei. Er war dort in einer alten Festung als Gefangener des Kaisers Haile Selassie aufs schärfste bewacht worden. Der Verstorbene hat ein Alter von 38 Jahren erreicht. Sein einziger Sohn Menelik, der jetzt 20 Jahre alt ist, lebt in Französisch-Somaliland.

Die salomonische Bundeslade, das Nationalheiligtum Abessiniens, ist an der Front von Dessie eingetroffen und in einem bombensicheren Unterstand untergebracht worden, wo sie von koptischen Priestern und kaiserlichen Gardisten gehütet wird. Nach altabessinischem Brauch befindet sich die angeblich einst aus dem Tempel in Jerusalem entführte Bundeslade stets im Hauptquartier des Negus, wenn das Land von feindlichem Angriff bedroht ist. Man erwartet daher das baldige Eintreffen des abessinischen Kaisers an der Dessie-Front.

Die Nachrichten vom abessinischen Kriegsschauplatz beginnen sich wieder zu widersprechen. Nachdem dieser Tage die Abessinier größere Erfolge an beiden Fronten gemeldet hatten, behaupten nunmehr die Italiener, daß die abessinischen Meldungen unrichtig seien, u. a. auch die Behauptung von der Erbeutung von 24 Tanks und größeren italienischen Verlusten.

Die abessinische Regierung behauptet in einer amtlichen Mitteilung, daß Gorrahei und Gerlogubi in der Provinz Ogaden von den Italienern geräumt worden seien. Die abessinischen Truppen treffen Anstalten, diese Orte wieder zu besetzen.

## Franz Xaver Schwarz Ehrenbürger von München.

**München ehrt den Reichsschatzmeister der Partei zum 60. Geburtstag.**

Reichsleiter Franz Xaver Schwarz, der Reichsschatzmeister der Partei, begeht seinen 60. Geburtstag. Schwarz, einer der treuesten Kämpfer für Adolf Hitler, einer seiner engsten Mitarbeiter, kann an seinem Geburtstag auf den schönen Erfolg seiner Arbeit schauen.

In den Zeiten des Kampfes hat Schwarz mit nie versagendem Mut und Selbstaufopferung die Verwaltungsorganisation der Partei geschaffen, die sich heute zu einem gewaltigen Apparat ausgebaut hat. In aller Stille und Zurückhaltung, wie es seinem ganzen Wesen entspricht, hat er gearbeitet, aber überall in der Partei war und ist seine Hand spürbar. Seit 1922 steht Schwarz in den Reihen der nationalsozialistischen Kämpfer. Bei der Neugründung der Partei im Jahre 1925 übertrug ihm der Führer das Amt des Reichsschatzmeisters der NSDAP. Seit 1931 ist er Generalbevollmächtigter des Führers in allen vermögensrechtlichen Angelegenheiten der Partei.

Schwarz ist kein Freund von Lobpreisungen und Ehrungen, aber an seinem 60. Geburtstag wird er ihnen nicht ganz aus dem Wege gehen können. So hat München, die Stadt der Bewegung, dem Reichsschatzmeister in Würdigung seiner langjährigen erfolgreichen Tätigkeit in der Stadtverwaltung und seine hervorragenden Verdienste um die nationalsozialistische Bewegung im allgemeinen und die Hauptstadt der Bewegung im besonderen, der er auch nach seinem Ausscheiden aus dem Stadtrat mit Rat und Tat zur Seite steht, das Ehrenbürgerrecht verliehen. Die Bekanntgabe dieser Entscheidung wurde von den Ratsherrn mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Wie der Oberbürgermeister mitteilte, hat der Führer als Beauftragter der Partei für die Hauptstadt der Bewegung seine Zustimmung zu der Ehrung erteilt.

Oberbürgermeister Fiehler-München brachte die Glückwünsche der Stadtverwaltung in einem Schreiben und durch Überreichung eines Ehrengeschenkes zum Ausdruck. Auch Ministerpräsident Siebert hat dem Reichsschatzmeister zugleich im Namen der bayerischen Staatsregierung die aufrichtigsten Glückwünsche zum 60. Geburtstag ausgesprochen.

## Diplomatenbesuch beim Winterhilfswerk.

**Hauptamtsleiter Hilgenfeldt führte die Gäste.**

Führende Persönlichkeiten des Diplomatischen Korps bekundeten ihr Interesse für das deutsche Winterhilfswerk durch einen Besuch im Hauptamt für Volkswohlfahrt. Der Reichsbeauftragte des WHW. und Leiter der NS.-Volkswohlfahrt, Hauptamtsleiter Pg. Hilgenfeldt, begrüßte die Gäste und führte sie durch die einzelnen Abteilungen des Hauses. Besondere Beachtung fanden bei den Besuchern die mit der Durchführung des Winterhilfswerks betrauten Dienststellen.

An der Führung beteiligten sich u. a. der tschechoslowakische Gesandte Mastny, der argentinische Gesandte Lavougle, der stellvertretende Chef des Protokolls von Levetzow, Direktor Weigelt, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Leiter ihrer Auslandsabteilungen, Chefreiterführer SS.-Sturmbannführer Skowronsky, Konsul Skowronsky-Kolumbien und Frau Konsul Staudt, eine erprobte treue Förderin des Winterhilfswerks.

# Belagerungszustand über Brasilien

**Umsturzpläne der Sowjets für alle südamerikanischen Staaten**

**Die brasilianische Bundesregierung hat infolge der roten Aufstandsversuche in den beiden Nordprovinzen Rio Grande do Norte und Pernambuko, deren Hauptstädte Natal und Pernambuko als Hafenplätze besonders kommunistisch verseucht sind, den Belagerungszustand über das ganze Land verhängt und Truppen, Kriegsschiffe und Flugzeuge zum Kampf gegen die Aufrührer eingesetzt. An der Spitze der Umstürzler steht der berüchtigte Kommunistenführer Luiz Carlos Prestes, ein ehemaliger brasilianischer Offizier, der jetzt Mitglied der Moskauer Komintern ist. Um eine Ausbreitung des Putsches zu verhindern, wurden in allen Hauptstädten der Provinzen die kommunistischen Rädelsführer verhaftet, unter ihnen in Pernambuko der Staatssekretär des Innern.**

**Wie nach Londoner Meldungen verlautet, ist, Telegrammen aus Brasilien zufolge, der Kommunistenaufstand niedergeschlagen worden. In Olinda wurden die Aufständischen völlig niedergezwungen, während sie in Pernambuko in die Kasernen zurückgetrieben wurden. Dort konnten sie von den regierungstreuen Streitkräften umzingelt werden. In Rio de Janeiro und den übrigen Städten ist diesen Berichten zufolge alles ruhig.**

Dem Polizeipräsidenten von Rio de Janeiro gelang es, auf Grund vorgenommener Haussuchungen Beweismaterial dafür zu erbringen, daß der rote Aufruhr sich nicht nur auf Brasilien beschränken, sondern das Signal für ähnliche Umsturzversuche auch in Argentinien, Chile, Uruguay, Kolumbien und Peru sein sollte.

Nach einer Pressemeldung aus New York über die Hintergründe dieser neuen revolutionären Bewegung, ist

**von Moskau aus der Plan geschürt worden, schlagartig einen kommunistischen Aufstand in allen Teilen des südamerikanischen Kontinentes einsetzen zu lassen.**

Dies geht aus einer Reihe von Schriftstücken, unter denen sich auch Reden befanden, die auf dem Siebenten Kongreß der Dritten Internationale in Moskau gehalten worden sind, hervor, die von dem Chef der Polizei von Pernambuko haben sichergestellt werden können. Aus diesen Dokumenten ist ersichtlich, daß der brasilianische Kapitän Prestes die kommunistische Propagandatätigkeit in den letzten Wochen persönlich geleitet hatte, mit dem Ziel, durch eine Kommunistenrevolte die Regierungen aller südamerikanischen Staaten zu stürzen.

Der Aufstand war bisher nur auf die Provinzen Rio Grande do Norte und Pernambuko beschränkt. Nach schweren Kämpfen haben die Rebellen hundert Tote in den Straßen von Pernambuko zurückgelassen, ehe sie vor den vordringenden Regierungstruppen zurückwichen. 90 Rebellen sollen von den Regierungstruppen gefangengenommen worden sein. Auch in Natal war die Lage ernst. Die Stadt befand sich in den Händen des aufständischen 21. Jägerbataillons.

## Die Aufständischen geschlagen

Rio de Janeiro, 27. November.

**Die Zentrale der Bundespolizei hat Meldungen empfangen, denen zufolge der Aufstand in Pernambuco völlig niedergeworfen werden konnte. Ebenfalls sind die Aufständischen in Jaboatao vernichtend geschlagen worden. Sie befinden sich in völliger Auflösung und fliehen, unter Zurücklassung großer Mengen Waffen und Munition, ins Innere.**

Die Truppenzusammenziehungen in Parahyba sind beendet worden. Man rechnet aus diesem Grunde damit, daß am Mittwoch der Vorstoß gegen die Aufständischen in Rio Grande de Norte seinen Anfang nimmt. Die Regierung hofft auch hier der Aufstandsbewegung schnell Herr werden zu können.

### „Graf Zeppelin" an der brasilianischen Küste.

Luftschiff „Graf Zeppelin" hat seine Post über Maceio abgeworfen. Nach den letzten Standortmeldungen befand sich das Luftschiff auf der Höhe von Recife (im Staate Pernambuko). Es bewegte sich in südlicher Richtung die Küste entlang, um die für Europa bestimmte Post zu übernehmen. Allerdings war der Luftschiffleitung zunächst nicht bekannt, wo sich diese Post zur Zeit befand. Sie hoffte, in Bahia die Postübernahme zu vollziehen. Das Luftschiff hat noch bis Donnerstag ausreichend Brennstoffvorräte. Falls sich ihm keine Übernahmemöglichkeiten bieten, kann es also unbesorgt zu der eigenen Brennstoffniederlage nach Bathurst (Afrika) zurückkehren.

## Die Lage in Nordchina

**Die Autonomiebewegung in Tientsin zusammengebrochen**

Peiping, 27. November.

Die Nankingregierung hat den zum „Befriedungskommissar" ernannten General Sungtscheyuan und den Gouverneur der Hopei-Provinz Tschangtschen angewiesen, der von Jinjukeng geleiteten Autonomiebewegung jeden Widerstand entgegenzusetzen, ohne jedoch die Fragen der entmilitarisierten Zone ins Rollen zu bringen.

Eine Volksmenge stürmte das Hauptquartier des sogenannten „Todeskorps" der nordchinesischen Autonomiebewegung und verwandelte es in einen Trümmerhaufen. Damit hat die Autonomiebewegung in Tientsin auf lächerliche Weise ihr Ende gefunden. Die Mitglieder des „Todeskorps" konnten unverletzt entkommen.

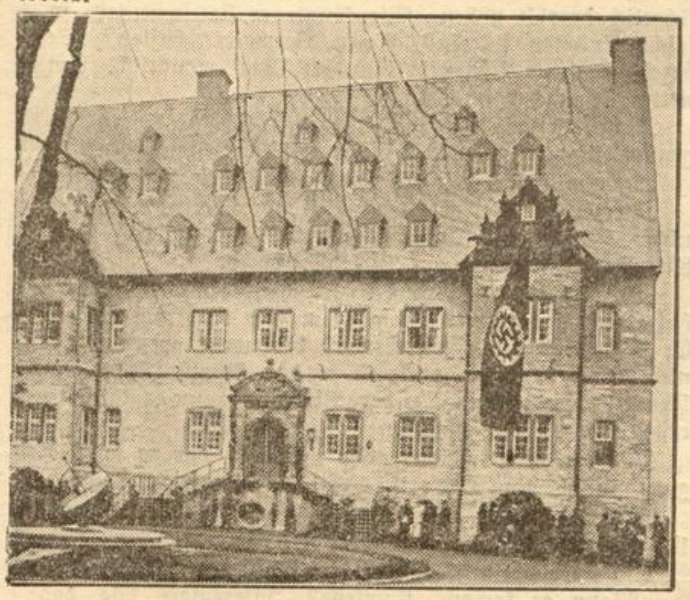
## Nordchina darf kein zweites Mandschukuo werden.

**Gegenmaßnahmen der chinesischen Nationalregierung gegen den Abfall von Osthopei. — Einmarsch japanischer Truppen?**

Die chinesische Nationalregierung in Nanking hat den abtrünnigen nordchinesischen General Yin Jukeng, der am Sonntag die autonome Regierung von Osthopei proklamiert hat, zum Staats- und Volksfeind erklärt und gegen ihn einen Haftbefehl erlassen. Die Nankingregierung ist nicht gewillt, Nordchina ein zweites Mandschukuo werden zu lassen. Sie hat an alle Zivil- und Militärbehörden des von der Loslösung bedrohten Gebietes das dringende Ersuchen gerichtet, gegen die Autonomisten aufs schärfste vorzugehen.

Die Nankingregierung hat weiter den Kriegsrat von Peiping aufgelöst und seine Aufgaben einer Marschall Tschiangkaischek persönlich unterstellten Militärkommission übertragen. In Peiping wird eine Zweigstelle dieser Kommission eröffnet, mit deren Leitung der stellvertretende chinesische Kriegsminister General Hoyingchin betraut wurde. Der General Sungtscheyuan hat als bisheriger Kommandierender General des Militärbezirks Peiping-Tientsin die Aufgabe erhalten, in den Provinzen Tschachar und Hopei für Ruhe und Ordnung zu sorgen.

**Es verlautet, daß japanische Truppen in die entmilitarisierte Zone in Nordchina eingerückt sind. Es soll sich um 12000 Mann handeln, die die chinesische Mauer etwa 100 Kilometer nordöstlich von Peiping überschritten haben.**



**Die erste Reichsschulungsburg.**

Eine der schönsten westfälischen Wasserburgen, die Burg Erwitte im Kreise Lippstadt, wurde durch den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley als erste Schulungsburg der NSDAP. eingeweiht. (Weltbild.)

### Hunde können von jetzt ab D-Zug fahren.

Nachdem der Reichstierschutzbund sich dafür verwandt hat, gestattet die Deutsche Reichsbahn jetzt die Mitnahme von Hunden in D-Zügen. Von der Einrichtung besonderer Abteile für Reisende mit Hunden mußte in D-Zügen allerdings abgesehen werden. Es ist aber Vorsorge getroffen, daß Reisende mit Hunden D-Züge benutzen können, soweit der übrige Reiseverkehr es zuläßt und Belästigungen und Schädigungen der Mitreisenden nicht zu befürchten sind. Die Entscheidung liegt von Fall zu Fall beim Zugführer und in Zweifelsfällen beim Aufsichtsbeamten des Reiseantrittsbahnhofs. Die Zugbegleit- und Bahnaufsichtsbeamten sind angewiesen worden, sich um die Unterbringung von Reisenden mit Hunden besonders zu bemühen und gegebenenfalls bei Überfüllung der Züge das Dienstabteil dafür zur Verfügung zu stellen.

## Ein hoher amerikanischer Richter gegen Geldheiraten.

Dieser Tage wurde von dem obersten Gerichtshof des Staates New York die Ehe zwischen dem Millionär Ryan und der österreichischen Gräfin Stuppach für ungültig erklärt. Der Fall hat einem Mitglied der Jury, dem Richter Castello, Gelegenheit gegeben, sich in bemerkenswerter Weise zu Eheschließungen dieser Art zu äußern. Der Richter erinnert an zahlreiche frühere Fälle, unter anderen an die Ehe und Scheidung der „reichsten Erbin von Amerika", Barbara Hutton und des Prinzen Mdivani.

„Ich bedauere", erklärte der Richter, „nicht jedem amerikanischen Erben und jeder amerikanischen Erbin die Kostenrechnung eines solchen Prozesses vorlegen zu können. Sie würden dann für alle Zeiten von der Versuchung bewahrt bleiben, eine Ehe mit Fremden einzugehen, die von anderem Stand sind. Wenn ein Adliger oder eine Adlige des Auslandes in Amerika eine Ehe mit einem bürgerlichen Partner eingehen will, so ist das Motiv immer nur das Geld und niemals die Liebe." Mit äußerster Schärfe spricht sich der Richter zu dem Fall Ryan-Stuppach aus. Die Gräfin weigerte sich kurz nach der Eheschließung, mit ihrem Mann zusammenzuleben und bot ihm völlige Freiheit an, wie sie sie selbst beanspruchte, um mit ihrem Geliebten leben zu können. Sie scheute sich nicht, einen Teil der kostbaren Hochzeitsgeschenke zu verkaufen, um diesem Mann, der wie sie adliger Abkunft war, Zuschüsse zahlen zu können.

Glück haben und Glück geben
beides durch Lose der
Arbeitsbeschaffungslotterie

jeder Sieger erhält eine Urkunde, die den beiden der letzten Jahre ähnelt. Für Teilnehmer, ob Sieger oder nicht, werden ebenfalls Urkunden ausgegeben. Eisen- und Metallarbeiter sowie sämtliche Handwerker des ganzen Volmegebietes außer Druck, kämpfen in Halver. Ferner kämpft die gesamte Landwirtschaft der Kreise Lüdenscheid und Altena ebenfalls in Halver. Die Tage der einzelnen Kampfgruppen, sowie die Leiter des Kampfes werden noch bekannt gegeben. Sodann wurde noch auf die am 14. Dezember stattfindende Kundgebung der HJ, verbunden mit Propagandamarsch durch den Ort, hingewiesen. — Mit einem kräftigen Sieg Heil konnte der Ortsjugendwalter die Versammlung schließen.

**Abschied von Frau Plessow.**

—;) Zu einer Abschiedsfeier, der scheidenden Kreisfrauenschaftsleiterin zu Ehren, kam die NS-Frauenschaft Halver zusammen. Leiterin Frau Kreinberg wandte sich mit Worten des Dankes an Frau Plessow. Sie gedachte rückblickend des Weges den die junge Frauenschaftsführerin gezeigt und vorangegangen, und wieviel sie für die werdende Frauenbewegung der NSDAP bedeutet habe. Zum Schluß forderte sie die Scheidende auf, noch einmal zu ihnen zu sprechen. Mit dem Worte, daß einer dem anderen danken müsse, daß für sie die Frauenschaftsarbeit ihr Lebensinhalt gewesen sei, leitete Frau Plessow ihre Abschiedsrede ein. Sie sprach dann von der Seele der deutschen Frau. Eindringlich mahnte die Rednerin, weiter zu kämpfen im Ringen um die nationalsozialistische Weltanschauung. Besondere Worte richtete sie an den ebenfalls zur Feier erschienenen BdM. Sie rief zum Schluß mit herzlichen, bewegten Worten zur Gemeinschaft auf, die ein Volk in unserer Zeit aufbaue. Eine längere Rede hielt darauf die Kulturwartin Frau Alberts, Rückschau haltend auf den Weg, der lang, aber sonnbeschienen gewesen, denn die Frauen, die ihn schritten, trugen Freude im Herzen. Im Namen der Frauenschaft sprach sie Frau Plessow Dank für alle Mühe, Arbeit und oft gezeigte Hilfsbereitschaft aus. Im Verlaufe des Abends folgten darauf Gedichte, Lieder, ein Sprechchor des BdM und das Lied: „Und der Hans schleicht umher" in einem lebenden Bild. Frau Alberts beschloß den Abend.

—? **Oberbrügge. Schwerer Betriebsunfall.** Im Steinbruchbetrieb der Firma Jakob Seipel ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Ein auswärtiger Arbeiter war mit Steinbrechen beschäftigt, als sich plötzlich ein Stein über ihm löste und so unglücklich auf den Kopf des Mannes fiel daß er bewußtlos liegen blieb. Mittels Krankenwagen wurde er dem Städt. Krankenhaus zu Lüdenscheid überführt, woselbst er schwer verletzt daniederliegt.

—? **Oberbrügge.** Besitzwechsel. Die hier seit langen Jahren befindliche Zweigstelle, Eigentum der Konsumgenossenschaft „Einigkeit" Lüdenscheid, wurde von dem hiesigen Kaufmann und Kolonialwarenhändler Hugo Bußmann käuflich erworben. Selbiger beabsichtigt hierselbst eine Filiale zu eröffnen.

## Dahlerbrück

—„" Nur wenige Tage trennen uns von dem sorgfältig vorbereiteten **Stuhlreihenkonzert,** welches der MGV. „Germania" Dahlerbrück unter Leitung seines Chorleiters Hafeneger, Heedfeld, am kommenden Sonntagnachmittag in der Turnhalle zu Schalksmühle unter Mitwirkung des Zithervereins „Alpengruß" Hagen und der 6 frohen Sänger vom Reichssender Köln veranstaltet. Da die Eintrittskarten einen starken Absatz gefunden haben, dürfte mit einem ebenso starken Besuch dieses seltenen Konzerts gerechnet werden können.

## Breckerfeld

—ek. **Heimatmuseum Breckerfeld.** Heldenehrung. Der Amtsbürgermeister hatte mehrere Museumsfreunde zu einer Sitzung eingeladen. Ziel dieser Versammlung war, das nunmehr etwa 5 Jahre eingerichtete Museum seinem Zwecke dienstbar zu machen. Vor allen Dingen will man nach nochmaliger Bearbeitung aller noch schwebenden Fragen auf eine Eröffnung hinarbeiten. Bis dahin bleiben natürlich noch viele Aufgaben zu erfüllen. In letzter Zeit haben sich jedoch Personen gefunden, die, getragen von Heimatliebe, kräftig mitarbeiten wollen. Heimatforscher Fritz Ernert hat die Aufgabe übernommen, als Leiter des Museumszirkels zunächst die ersten Arbeiten wieder aufzunehmen. Es ergeht an alle Mitarbeiter die Bitte, dem demnächst an sie gerichteten Appell zur Hilfstätigkeit Folge zu leisten, damit unser Heimatmuseum dann endlich seine Pforten öffnen kann. — Am Totenfest legte der **MGV. „Eintracht"** am Ehrenmal einen Kranz nieder und sang, die Helden zu ehren, einige Lieder.

## Brügge

—* **Wichtige Fahrplanänderungen zum 1. Dezember.** Im Bezirk der Reichsbahndirektion Wuppertal treten zum 1. Dezember folgende wichtige Fahrplanänderungen auf der Strecke **Hagen-Dieringhausen** in Kraft:

P 1165 (bisher 5,56 ab Meinerzhagen) fährt bis Brügge bis zu 2 Minuten früher. P 1133 (bisher 12,55 ab Vollmerhausen) fährt bis Brügge 1 Minute früher.

## Kierspe

—s **Arbeitstagung der NSV.** Der Ortsgruppenamtswalter der NSV, Pg. Dr. Wahl hatte die Zellenwalter, den Ortsgruppenstab sowie die Vertreterinnen der Frauenschaft, der Frauenhilfe und des Frauenvereins zu einer Arbeitstagung in den Sitzungssaal des Amtshauses berufen. Der Ortsgruppenamtswalter wies darauf hin, daß die NSV kein Unterstützungsverein sei. Die NSV hat sich vielmehr die Gesundung des ganzen Volkes zur Aufgabe gemacht. Wenn die größte Not beseitigt ist, beginnen erst die eigentlichen Aufgaben der NSV. Durch die NSV sollen nur die wertvollen Familien unterstützt werden, die bestrebt sind vorwärts zu kommen. Die Mitgliederwerbung hat in der Ortsgruppe Kierspe sehr gute Fortschritte gemacht, jedoch gibt es immer noch Leute, die obwohl sie es wirtschaftlich können, die Mitgliedschaft ablehnen. Die Brockensammlung hat ebenfalls ein sehr gutes Ergebnis gezeigt. Sodann besprach man noch die Zusammenarbeit zwischen Zellen- und Blockwaltern sowie mit den Frauenorganisationen. Unterstützungsgesuche dürfen für die Folge nur auf dem Dienstwege, d. h. bei dem zuständigen Blockwalter eingereicht werden. — Diese Tagung zeigte, daß diese Besprechungen im Interesse einer guten Organisation sowie zur Aufklärung sachlicher Fragen unbedingt notwendig sind.

—s **Zellenversammlung der NSDAP.** Am Mittwoch, dem 27. d. M., abends 8½ Uhr findet im kleinen Saale des Berliner Hofes ein gemeinsamer Zellenabend der Zellen A, B und C statt. — Pg. Amtsbürgermeister Fr. Kuhbier wird an diesem Abend über die Erlebnisse und Eindrücke vom 9. Nov. d. J. in München berichten. Pg. Kuhbier hat an diesen Feierlichkeiten als Fahnenträger der Kiersper Ortsgruppenfahne teilgenommen.

## Kierspe-Bhf.

—b Am 2. Dezember d. J. kann der **Evangelische Kirchenchor Kierspe-Bhf.** auf ein 15jähriges Bestehen zurückblicken. Der Chor ging im Jahre 1920 aus dem damaligen Frauenchor der Frauenhilfe hervor, und fanden sich bei Gründung sofort 33 aktive Mitglieder, die in die Reihen des Chors eintraten. Diese Mitgliederzahl hat sich bis auf den heutigen Tag gehalten. Der Chor wird aus diesem Anlaß am Sonntag, dem 1. Dezember nachmittags 16 Uhr in der Pestalozzischule eine schlichte Feierstunde veranstalten, zu welcher insbesondere die früheren Mitglieder des Chors eingeladen sind. Die Feierstunde wird mit einem Gottesdienst eingeleitet, an welchen sich ein Wunschkonzert anschließt. Alte Mitglieder haben Gelegenheit solche Gesangsvorträge zu hören, die sie sich wünschen. Der Chor ist nach den neuesten Richtlinien des Reichsverbandes Evangelischer Kirchenchöre umorganisiert bezw. sind dessen Einheitssatzungen anerkannt. Nach wie vor wird der Chor sich im Dienste des Kirchengesanges betätigen und so daran mithelfen edles Sangesgut zu hegen und zu pflegen.

*

**Listertalsperre.** Am Freitagabend um 7 Uhr ging das Haus des Talsperrenwärters Reiche in Flammen auf. Die alarmierten Feuerwehren Listernohl und Listerscheid waren sehr schnell an der Brandstätte, konnten die Gefahr aber nicht abwenden, da bei dem sehr niedrigen Wasserstand der Sperre die Saugkraft der Spritze nicht ausreichte, Wasser heranzuschaffen. Somit war das Haus, ein Blockhaus der Talsperrengenossenschaft, in kurzer Zeit mit dem Erdboden gleich. Fast alles Inventar wurde ein Raub der Flammen.

pn. **Hagen. Deutsche Werkstoffausstellung.** Am Samstag wird hier die vom Gauwirtschaftsamt Westfalen-Süd veranstaltete erste „Deutsche Werkstoffschau" eröffnet.

**Solingen. Kind in heißem Wasser verbrüht.** Ein fünfjähriger Knabe, der in der elterlichen Wohnung in einem Hause der Rathausstraße mit einem 10jährigen Jungen spielte, stürzte plötzlich hinterrücks in eine mit heißem Wasser gefüllte Badewanne. Das unglückliche Kind trug so schwere Verbrühungen davon, daß alle Kunst der Aerzte, den Knaben am Leben zu erhalten, vergebens war.

**Gelsenkirchen. Tragischer Tod eines Knaben.** Am Montag nachmittag spielten einige Knaben auf der Kaiserstraße in Buer-Resse Fußball und liefen, als sie einen Schutzmann kommen sahen, davon. Der 12jährige Bernhard Kwiatkowski, der sich im Lauf umdrehte, um nach dem Beamten zu sehen, rannte gegen einen Mast und fiel tot zur Erde. Der unglückliche Junge hatte sich eine Gehirnblutung zugezogen.

**Rheydt. Auf der Jagd vom Tode ereilt.** Der Spinnereibesitzer Willy Keller wurde bei einer Treibjagd in Hagenbroich bei Süchteln plötzlich vom Tode betroffen. Während der Jagd überfiel den 60jährigen Mann ein Unwohlsein; die Bemühungen der Jagdfreunde um ihn waren vergeblich, nach wenigen Minuten trat der Tod ein. Im Süchtelner Krankenhaus stellte der Arzt als Todesursache Herzschlag fest.

**Wittlich. Vom Mühlengetriebe getötet.** Auf schreckliche Weise verunglückte der 24jährige Sohn des Besitzers der Pleiner Mühle in Wittlich. Der junge Mann war abends in die Mühle, die von Wasserkraft betrieben wird, gegangen, um nach dem Mühlwerk zu schauen und eine kleine Reparatur vorzunehmen. Hierbei wurde er mit den Kleidern vom Getriebe erfaßt und gegen die Decke geschleudert. Dann stürzte er auf ein großes Zahnrad, wobei er sich schwere Rückgratverletzungen und einen Genickbruch zuzog. Der Vater fand seinen Sohn, über dessen Ausbleiben er sich Sorgen gemacht hatte, mit furchtbaren Verletzungen später tot auf.

**Minden.** (Möbelfabrik eingeäschert.) In der Möbelfabrik von Mickenbecker in Verl (Bezirk Minden) brach aus unbekannter Ursache Feuer aus, das sich rasch ausdehnte und die ganzen Baulichkeiten, die zum Teil erst in diesem Jahre errichtet waren, in Asche legte. Außerdem fielen das gesamte Fabrikinventar und die umfangreichen Warenbestände und zwar für 50 000 bis 60 000 Mark Furnierholz und maschinenfertiges Material, sechs versandfertige Zimmereinrichtungen, acht waschfertige Zimmereinrichtungen, sechzehn im Rohbau fertige Zimmereinrichtungen und die ganzen Maschinenanlagen den Flammen zum Opfer. Die Feuerwehr vermochte nicht gegen den Brand, der in den Warenbeständen reiche Nahrung fand, anzukämpfen. Der Schaden beträgt etwa 180 000 Mark. Ueber 60 Volksgenossen sind durch die Brandkatastrophe bis auf weiteres arbeitslos geworden.

**Bielefeld.** (Tagung der Kinderreichen.) Die Kreis- und Ortswalter des Landesverbandes Westfalen-Nord im Reichsbund der Kinderreichen traten zu einer Arbeitstagung zusammen. Ueber Fragen des Bundes und die Bedeutung der erbgesunden kinderreichen Familien für den Bestand der Nation sprachen Bundesleiter Stüwe-Berlin, Landesleiter Spengemann-Bochum und Gauamtsleiter Dr. Oppermann vom Rassepolitischen Amt der NSDAP. In einer Großkundgebung in der Oetker-Halle legte dann der Reichsamtsleiter des Rassepolitischen Amtes, Pg. Dr. Walter Groß, dar, daß die Pflicht des einzelnen Volksgenossen sich nicht darin erfülle, was er tue und leiste, sondern daß er Leben gebe und Leben bewahre. Der Redner wies darauf hin, daß an unseren östlichen Grenzen Völker lebten, die sich im gleichen Maße vermehrten, wie wir uns verringern. Hier liege eine ernste Gefahr für die Zukunft. Gauschulungsleiter Rosenbaum versicherte, daß dank der Ausbreitung der nationalsozialistischen Weltanschauung der Junggeselle in Deutschland in einigen Jahrzehnten eine wenig glückliche Figur abgeben werde. Bundesleiter Stüwe kennzeichnete den Begriff der deutschen Volksfamilie. Die arische, erbgesunde, kinderreiche Familie mache Deutschland für alle Zeiten lebensstark und sichere somit die deutsche Zukunft.

**Paderborn.** (Einweihung des Waisenhauses.) In Anwesenheit des Gauinspekteurs und des Landrats, des Bürgermeisters und des zuständigen Stadtrats von Paderborn weihte der Erzbischof von Paderborn, Dr. Caspar Klein, das neue Waisenhaus, das hier an Stelle des 53 Jahre benutzten Waisenhausgebäudes am Rande der Stadt in der Stadtheide errichtet wurde. Die Teilnahme maßgebender Vertreter der Bewegung und der Behörden bewies, welch große Bedeutung diesem Neubau und seiner feierlichen Weihe beigemessen wird. Während der kirchlichen Feier, der die Einsegnung der Kapelle voraufging, wandte sich der Erzbischof in einer Ansprache an die Waisenkinder und die vielen Gäste, um seiner Freude über den gemeinschaftlichen Charakter der Feierstunde Ausdruck zu verleihen und ein Bekenntnis zu Kirche, Volk und Vaterland abzulegen. — Die Gäste fanden sich darauf zu einer schön ausgestalteten Feier zusammen, der sich eine von freundschaftlichem Geist getragene Aussprache und eine Besichtigung der weitverzweigten Anlagen anschlossen.

**Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.**

**Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.**
**Hauptschriftleiter: Wilhelm Bell, für Anzeigen: Robert Bell, beide in Halver.**
D. A. X. 1935 1685.
Zurzeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

# Anzeigenteil.

Für die uns an unserem Silberhochzeitstage zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten sagen wir herzlichsten Dank

**August Isenburg u. Frau**

Oeckinghausen, im November 1935.

In das Handelsregister Abteilung A Nr. 67 ist heute bei der Firma **Huiking & Berg in Schalksmühle** folgendes eingetragen worden:

Dem Kaufmann Hansjörg Huiking jr. in Schalksmühle ist Einzelprokura erteilt.

**Lüdenscheid,** den 21. November 1935.

**Das Amtsgericht.**

**Bücher**
*in großer Auswahl und allen Preislagen*

Neuerscheinungen:

| | | |
|---|---|---|
| Hanns Johst: | **Gesicht und Maske** (Reise eines Nationalsozialisten von Deutschland nach Deutschland) | **4.80** |
| Ebeh. Wolf Möller: | **Das Schloß in Ungarn** (Träger des Nat. Buchpreises 1934-35.) | **5.50** |
| Ed. E. Dwinger: | **Die letzten Reiter** (Der Zug deutscher Reiterscharen nach Kurland, ein Stück deutsche Schicksalsgeschichte) | **5.80** |
| R. Herzog: | **Der Mann im Sattel** (Ein Lebensroman) | **5.50** |
| Höcker: | **Die reizenste Frau außer Johanna** | **3.80** |
| Trenker: | **Meine Berge** | **2.85** |
| G. Schroer: | **Das Wirtshaus zur Kapelle** | **2.85** |
| " | **Der Freibauer** | **2.85** |
| " | **Der Heiland von Binsenhof** | **2.85** |

u. s. w.

**Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halver.**

Das

**„Buch des Opfers"**

liegt aus in Halver im Amtshaus Zimmer Nr. 3

Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags

von 11 bis 13 Uhr u. von 18 bis 19 Uhr.

**Zeichne auch Du Deine Spende!**